



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form


**Auszug aus:**

*"Fahrt über die Kölner Rheinbrücke bei Nacht" von Ernst  
Stadler*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



	
<b>Thema:</b>	<b>Ernst Stadler - Fahrt über die Kölner Rheinbrücke bei Nacht</b>
<b>TMD: 3151</b>	
<b>Kurzvorstellung des Materials:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dieses Dokument stellt ein sehr bekanntes expressionistisches Gedicht vor und interpretiert es im biografischen und historischen Kontext.</li> </ul>
<b>Übersicht über die Teile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunächst die textinterne Interpretation des Gedichts</li> <li>• Anschließend Auswertung textexterner Informationen</li> <li>• Schließlich der Text des Gedichts im Breitformat mit Markierung der einzelnen Sinnabschnitte</li> </ul>
<b>Information zum Dokument</b>	Ca. 5 Seiten, Größe ca. 49 KByte
<b>SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail</b>	<p>SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice          Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a>          E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a></p>

## Hinweise zur Interpretation von ERNST STADLER, Fahrt über die Kölner Rheinbrücke bei Nacht

### *Erster Eindruck und äußere Form*

- Das kurz vor dem Ersten Weltkrieg entstandene Gedicht besteht aus einer einzigen Versgruppe mit insgesamt 14 Zeilen.
- Das Reimschema ist durchgängig der Paarreim.
- Das Versmaß ist ein Trochäus, der zwischen sechs Hebungen in der ersten Zeile und 16 Hebungen in der 9. Zeile schwankt.

### *Inhaltserläuterung*

- Gleich in der ersten Zeile wird eine Situationsschilderung gegeben: Es geht um einen Schnellzug, der durch die Dunkelheit fährt: Betont wird in personifizierenden Wendungen der Wechsel von Vorsichtigem ("tastet sich") und Vorpreschendem der Bewegung ("stößt ... entlang").
- Vers 2-5: Die Dunkelheit wird näher erklärt, es handelt sich um eine Nacht ohne Sterne, d.h. der Himmel ist wolkenverhangen. Die Welt erscheint als ein "Minengang", also ein Stollen in einem Bergwerk: Dort hinein passen die Schienen, auf denen sich der Sprecher bewegt, dorthin passt auch die Dunkelheit, vor allem aber auch die hin und wieder auftauchenden Lichter. Betont wird das Plötzliche und Schnell-Vorübergehende dieser Lichterscheinungen ("nur sekundenweis", 04). Am Ende steht wieder die Schwärze, von der ausgegangen wurde. Abgeschlossen wird diese Eröffnungsbeschreibung durch eine allgemeine Charakterisierung des Lebens der Reisenden, vielleicht aller Menschen: "Als führen wir ins Eingeweid der Nacht zur Schicht." (05). Insgesamt schwankt der Sprecher zwischen Faszination (immerhin werden "jähle Horizonte" aufgerissen) und Bangen (immerhin geht es in Dunkelheit und Nacht), auf jeden Fall handelt es sich um eine Situation, der man sich nicht entziehen kann - wie der Schichtarbeit.
- Die Zeilen 6-13 schildern dann das eigentliche Thema des Gedichts, nämlich die Fahrt über den Rhein: Eingeleitet wird er durch die zunehmende Verstädterung der Umgebung, wobei die Lichteindrücke den Übergang bilden, sie verändern sich nur von dem eher industriellen zu einem städtischen Eindruck. Das bedeutet aber keine Zunahme an Menschlichkeit, die Häuserfronten werden als "Gerippe" beschrieben, sie wirken "tot".
- Die Überleitung zum eigentlichen Stromübergang bildet eine sehr allgemeine, mehrdeutige Beschreibung der Gefühle des Sprechers (7/8): Er hat ein Gefühl, dass ihm etwas bevorsteht, es ist aber nichts Schönes, sondern etwas eine "Beklemmung" - dies kann sich nicht einfach nur auf eine Bahnfahrtstrecke beziehen, die Wendungen sind hier so allgemein gehalten, dass man als Leser den Eindruck hat, dass es um ein allgemeines Lebensgefühl geht, das sicher etwas mit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zu tun hat (dazu aber später mehr!).
- Sehr beeindruckend dann die Beschreibung der Fahrt über die Brücke (8-11): Es beginnt mit dem Dröhnen unter den Rädern, bald aber dominieren positive Gefühle des Fliegens, des Aufgehobenseins, sogar das Adjektiv "königlich" taucht auf. Dazu passt auch, dass es durch "nachtentrissne Luft" geht. Der Gedanke des Königlichen wird weiter verwendet,

ERNST STADLER

Fahrt über die Kölner Rheinbrücke bei Nacht

Der Schnellzug tastet sich und stößt die Dunkelheit entlang,  
Kein Stern will vor. Die ganze Welt ist nur ein enger, nachtumschierter Minengang,  
Darein zuweilen Förderstellen blauen Lichtes jähe Horizonte reißen: Feuerkreis  
Von Kugellampen, Dächern, Schloten, dampfend, strömend ... nur sekundenweis.  
05 Und wieder alles schwarz. Als führen wir ins Eingeweid der Nacht zur Schicht.  
Nun taumeln Lichter her ... verirrt, trostlos vereinsamt ...mehr ... und sammeln sich ... und werden dicht,  
Gerippe grauer Häuserfronten liegen bloß, im Zwielflicht bleichend, tot - etwas muss kommen .. o, ich fühl es schwer  
Im Hirn. Eine Beklemmung singt im Blut. Dann dröhnt der Boden plötzlich wie ein Meer:  
Wir fliegen, aufgehoben, königlich durch nachtentrissne Luft, hoch überm Strom. O Biegung der Millionen Lichter, stumme Wacht,  
10 Vor deren blitzender Parade schwer die Wasser abwärts rollen. Endloses Spalier, zum Gruß gestellt bei Nacht!  
Wie Fackeln stürmend! Freudiges! Salut von Schiffen über blauer See! Bestirntes Fest!  
Wimmelnd, mit hellen Augen hingedrängt! Bis wo die Stadt mit letzten Häusern ihren Gast entlässt,  
Und dann die langen Einsamkeiten. Nackte Ufer. Stille. Nacht. Besinnung. Einkehr. Kommunion. Und Glut und Drang  
Zum Letzten, Segnenden. Zum Zeugungsfest. Zur Wollust. Zum Gebet. Zum Meer. Zum Untergang.

(1913)



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*"Fahrt über die Kölner Rheinbrücke bei Nacht" von Ernst  
Stadler*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

